

Fragen zum Artikel von Thomas Bergmann: »AutCom: Musikalische Dynamik zur Verbesserung emotionaler Kompetenz bei Menschen aus dem Autismus-Spektrum«



Bitte füllen Sie den heruntergeladenen und abgespeicherten Fragebogen digital aus und kreuzen Sie in der Datei die jeweils zutreffende/n Antwort/en an. Es können eine oder mehrere Antwortmöglichkeiten richtig sein. Sie können 2 Fortbildungspunkte erlangen, wenn Sie 8 der 10 Fragen komplett richtig beantworten. Die richtigen Antworten finden Sie **ab Anfang Oktober 2026** auf der Homepage von Vandenhoeck & Ruprecht (www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com bei dem jeweiligen Zeitschriftenheft im Download-Bereich).

Sie erhalten eine schriftliche Nachricht über die Punktevergabe bis Ende Oktober.

Einsendeschluss ist der 30.09.2026.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen per Mail an:
elisabeth.eckstein@degruyterbrill.com oder per Post an:

Vor- und Nachname:

BRILL Deutschland GmbH
Verlag Vandenhoeck & Ruprecht
Elisabeth Eckstein
Robert-Bosch-Breite 10
37079 Göttingen

Anschrift:

E-Mail: (für eventuelle Rückfragen)

1. Die psychomotorische Erregung wird beim Hören oder Spielen von Musik maßgeblich ... (zwei Antworten sind richtig)

- ☐ a. vom Tempo moduliert.
- ☐ b. klanglich durch Konsonanz und Dissonanz moduliert.
- ☐ c. von individuell affektiv bedeutsamen Melodien oder Songs moduliert.
- ☐ d. von musikalischer Dynamik moduliert.

2. Menschen mit Autismus haben oft ... (eine Antwort ist richtig)

- ☐ a. eine niedrigere Ruheaktivität des sympathischen Nervensystems (fight and flight) und eine geringere Aktivität des parasympathischen Nervensystems (rest and digest).
- ☐ b. eine niedrigere Ruheaktivität des sympathischen Nervensystems (fight and flight) und eine erhöhte Aktivität des parasympathischen Nervensystems (rest and digest).
- ☐ c. eine höhere Ruheaktivität des sympathischen Nervensystems (fight and flight) und eine geringere Aktivität des parasympathischen Nervensystems (rest and digest).
- ☐ d. eine höhere Ruheaktivität des sympathischen Nervensystems (fight and flight) und eine erhöhte Aktivität des parasympathischen Nervensystems (rest and digest).

3. Autismustherapien ... (zwei Antworten sind richtig)

- ☐ a. zielen darauf ab, die autistische Kernsymptomatik gezielt zu behandeln.
- ☐ b. umfassen pädagogische und psychosoziale Interventionen.
- ☐ c. zielen darauf ab, die Kommunikations-, Lern- und Anpassungsfähigkeiten von Menschen aus dem Spektrum zu verbessern.
- ☐ d. sind neuartige, medikamentöse Strategien.

4. Kernelement des AutCom-Trainings ist ... (eine Antwort ist richtig)

- ☐ a. gemeinsames Trommeln als Erfahrungs- und Erlebnisraum.
- ☐ b. ein verhaltenstherapeutischer Ansatz.
- ☐ c. kognitiv-lerntheoretische Ansätze mit körperlich-erfahrungsbasierten Methoden zu kombinieren.
- ☐ d. einen musiktherapeutischen Ansatz mit weiteren kreativtherapeutischen Interventionen zu erweitern.

5. Die 5 auf der Skala zur Visualisierung psychomotorischer Anspannung steht für ... (eine Antwort ist richtig)

- ☐ a. rhythmisches Schlagen der Trommel mit kontrollierter Kraft und Lautstärke.
- ☐ b. extrem ausgeprägte Hemmungen.
- ☐ c. ein zerstörtes Musikinstrument.
- ☐ d. einen platzenden Luftballon.

6. Der AutCom-Fragebogen ... (zwei Antworten sind richtig)

- ☐ a. richtet sich an Betreuer:innen und Eltern, um auch diese in die Planung des Trainings miteinzubeziehen.
- ☐ b. erhebt einerseits Kompetenzen der Teilnehmenden und damit auch Einschränkungen (»Was kann ich?«), gleichzeitig aber auch die Veränderungsmotivation (»Was ist mir wichtig«).
- ☐ c. dient der abschließenden Evaluation des Trainings als Maß für die Zufriedenheit der Teilnehmenden.
- ☐ d. Bezieht im Sinne eines partizipativen Ansatzes die Teilnehmenden bei der thematischen Ausrichtung des Trainings mit ein.

7. Tanz-/Bewegungsinterventionen ... (eine Antwort ist richtig)

- ☐ a. können in einem Bottom-up-Prozess soziale Kognition fördern.
- ☐ b. sind für viele Menschen aus dem Autismus-Spektrum überfordernd und weniger geeignet als musikbasierte Interventionen.
- ☐ c. können in einem Top-down-Prozess praktische Fertigkeiten verbessern.
- ☐ d. Sind ein wichtiger Baustein für den Themenbereich Partnerschaft und Sexualität.

8. Bezugspersonen werden am Anfang, in der Mitte und am Ende des AutCom-Zyklus eingeladen, ... (zwei Antworten sind richtig)

- ☐ a. um den Teilnehmenden mehr Sicherheit zu vermitteln.
- ☐ b. um Anliegen und Herausforderungen aus dem Alltag der Teilnehmenden gemeinsam zu diskutieren.
- ☐ c. um Sinn und Zweck der Anspannungsskala zu vermitteln, auch im praktischen Tun durch Trommelübungen
- ☐ d. um Kommunikation über den Grad der Anspannung in den Alltag der Teilnehmenden zu integrieren.

9. Eine Evaluation des AutCom-Trainings ... (eine Antwort ist richtig)

- ☐ a. steht noch aus.
- ☐ b. wurde in einem kontrollierten Wartegruppen-Design durchgeführt.
- ☐ c. ergab, dass die positive Selbsteinschätzung gewonnener emotionaler Kompetenz direkt auf die Trommelinterventionen zurückzuführen ist.
- ☐ d. ergab in Bezug auf die Wirksamkeit ein klares und vielversprechendes Bild.

10. Das Potenzial von Trommelinterventionen mit musikalischer Dynamik ist, ... (drei Antworten sind richtig)

- ☐ a. dass psychomotorische Anspannung spielerisch erlebt werden kann.
- ☐ b. dass Übergänge zu hoher Spannungsintensität in einem sicheren Rahmen inszeniert und thematisiert werden können.
- ☐ c. dass sich soziale Kompetenz in einem spielerisch-interaktiven Rahmen verbessern lässt.
- ☐ d. dass die Kontrolle musikalischer Dynamik als gelungene Affektregulation stabilisierend wirken kann.

Ich versichere, dass ich die Beantwortung der Fragen selbst und ohne fremde Hilfe durchgeführt habe.